

Wasserversorgungsunternehmen als Schutzgebietsmanager und Trinkwasserlieferanten

Andreas Rausch, Fachgebiet Wasserwirtschaft
12.06.2013, 18. Grundwasser-Workshop, Cloppenburg

Versorgung durch enercity



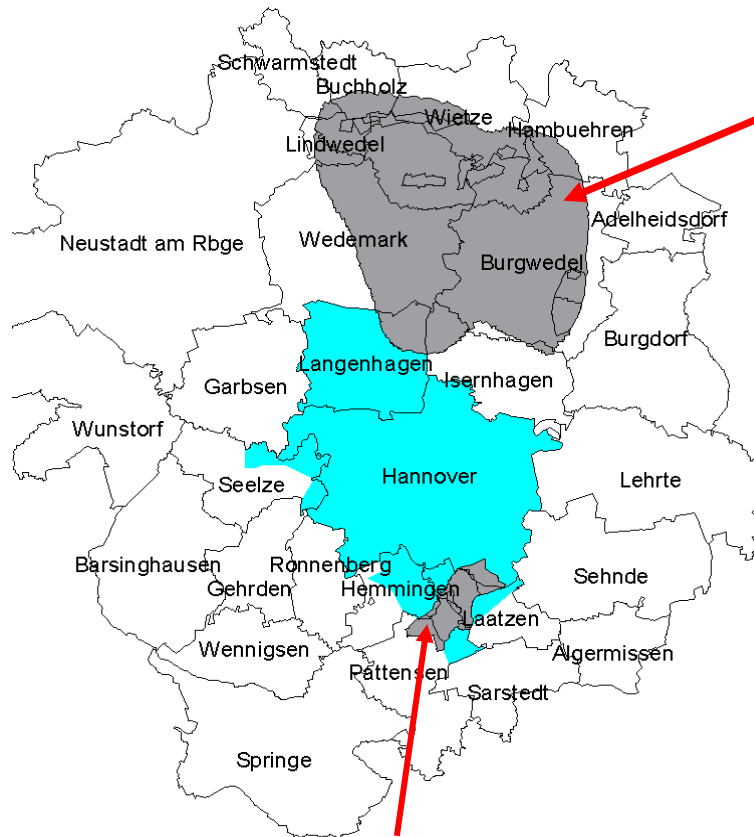
Versorgung:

660.000	Menschen mit Gas
580.000	Menschen mit Strom
2.500	Menschen mit Fernwärme
650.000	Menschen mit Wasser

TW-Netzeinspeisung (2012): 41,7 Mio m³

95% über 3 eigene Grundwasserwerke
5% über Fremdwasserbezug

Wassergewinnungs- und Versorgungsgebiet



WSG Fuhrberger Feld: 30.400 ha

WW Elze-Berkhof

WW Fuhrberg

Fördertiefe: 30 m

Kernaufgabe: Trinkwasser nach TrinkwV

Mehrstufige Qualitätsabsicherung

- Prozesse der Trinkwasserversorgung nach a. a. R. d. Technik optimiert
- Überwachung Trinkwasserqualität

Zusätzlich

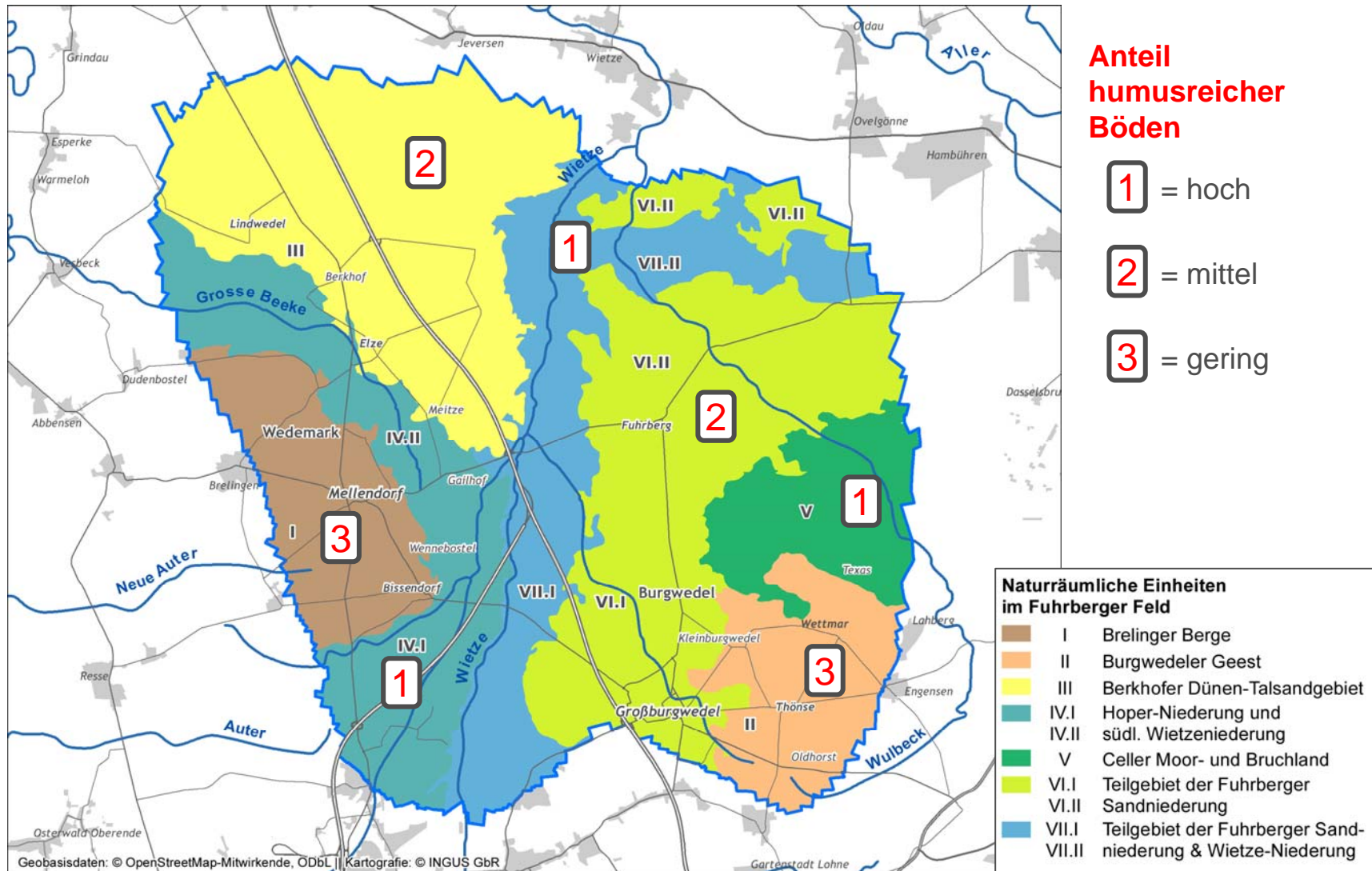
- Operatives Monitoring Grundwasser
- Vorsorgender Gewässerschutz

TGG Grasdorf: 2.300 ha

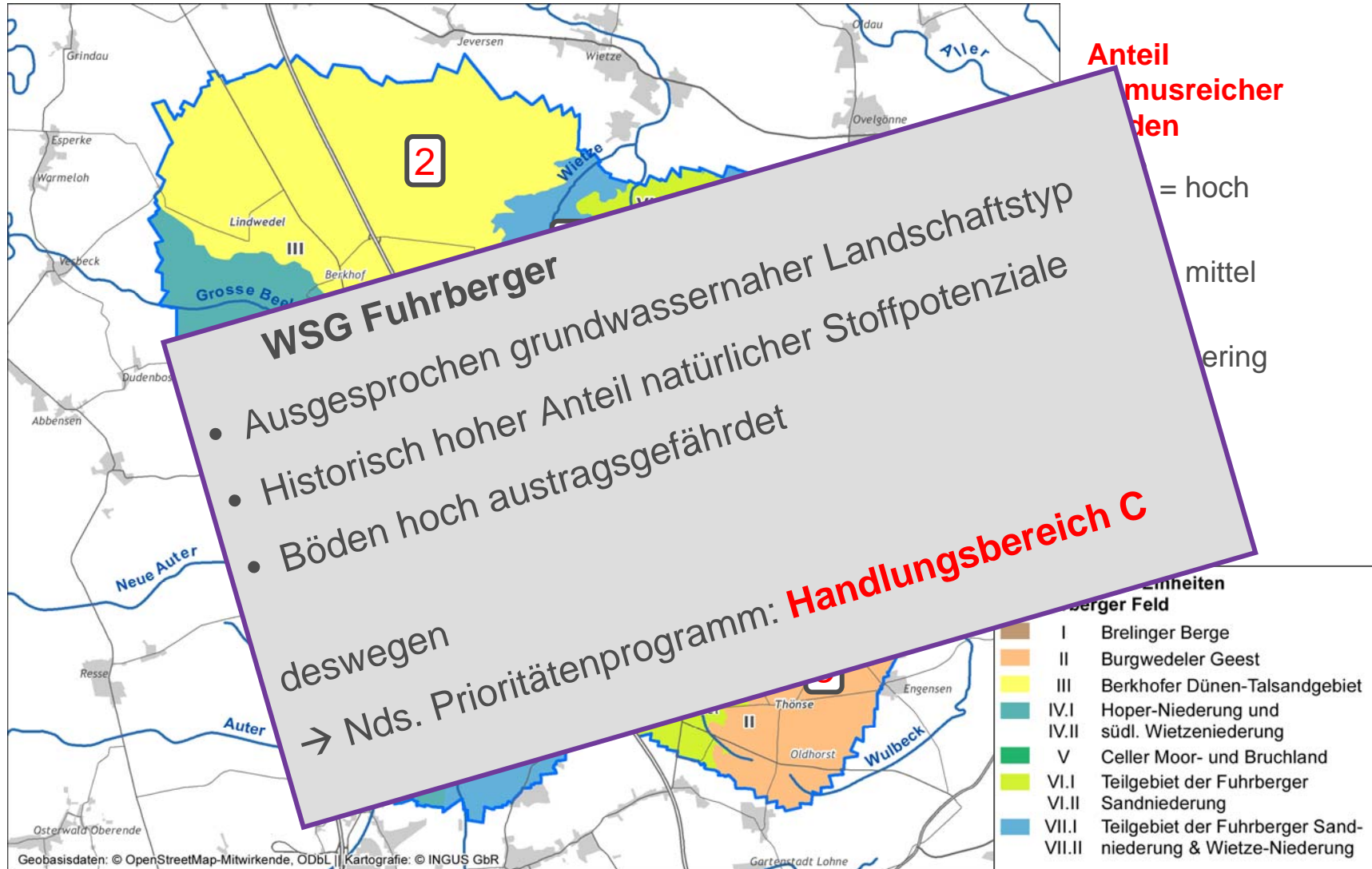
WW Grasdorf

Fördertiefe: 10 m

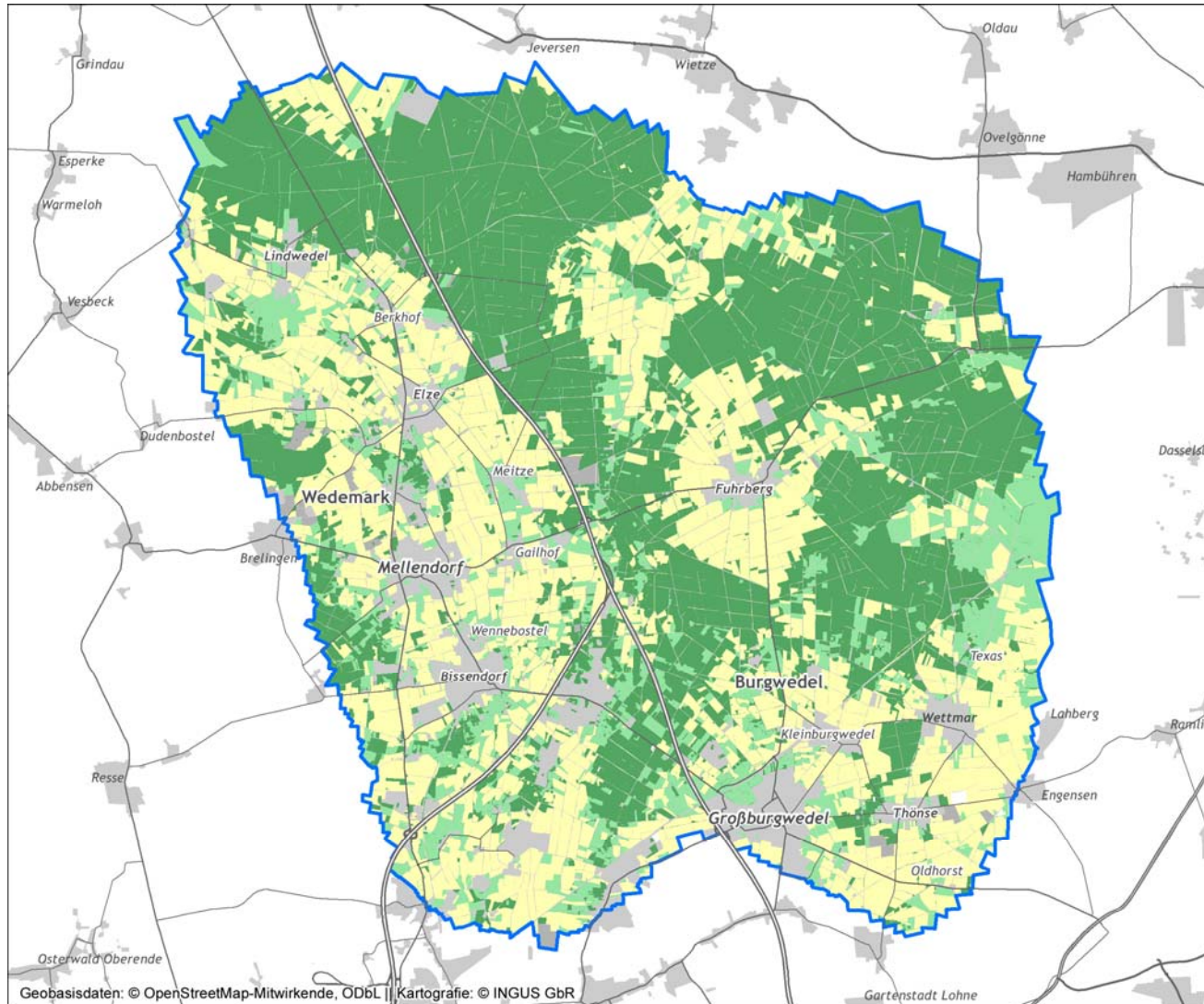
1. Belastungsfaktor: naturräumliche Eigenschaften



1. Belastungsfaktor: naturräumliche Eigenschaften



2. Belastungsfaktor: Flächennutzung



Nutzungsanteile

45 % Wald

30 % Acker

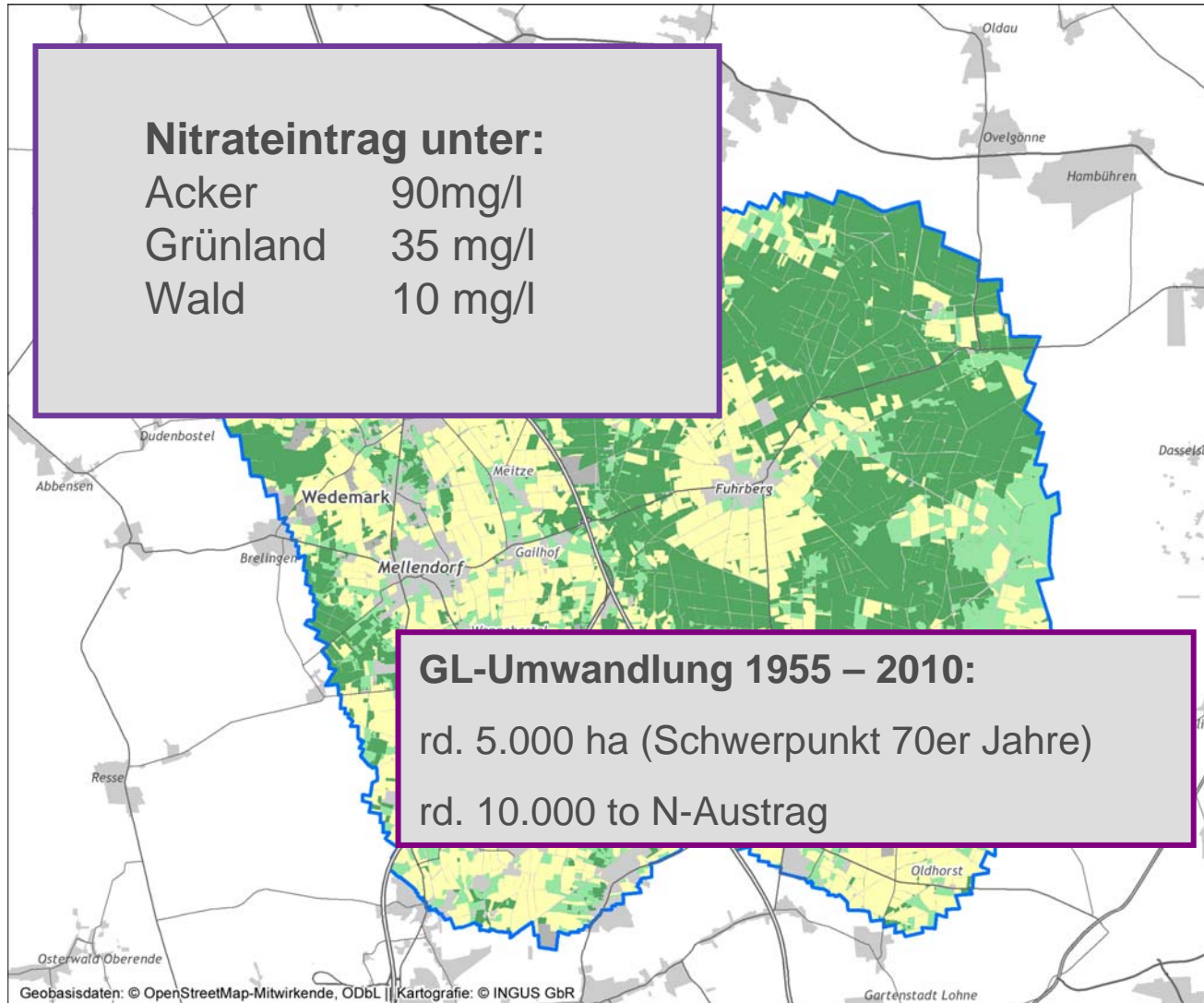
11 % Grünland

8 % Siedlung

6 % Verkehr



2. Belastungsfaktor: Flächennutzung



Nutzungsanteile

45 % Wald

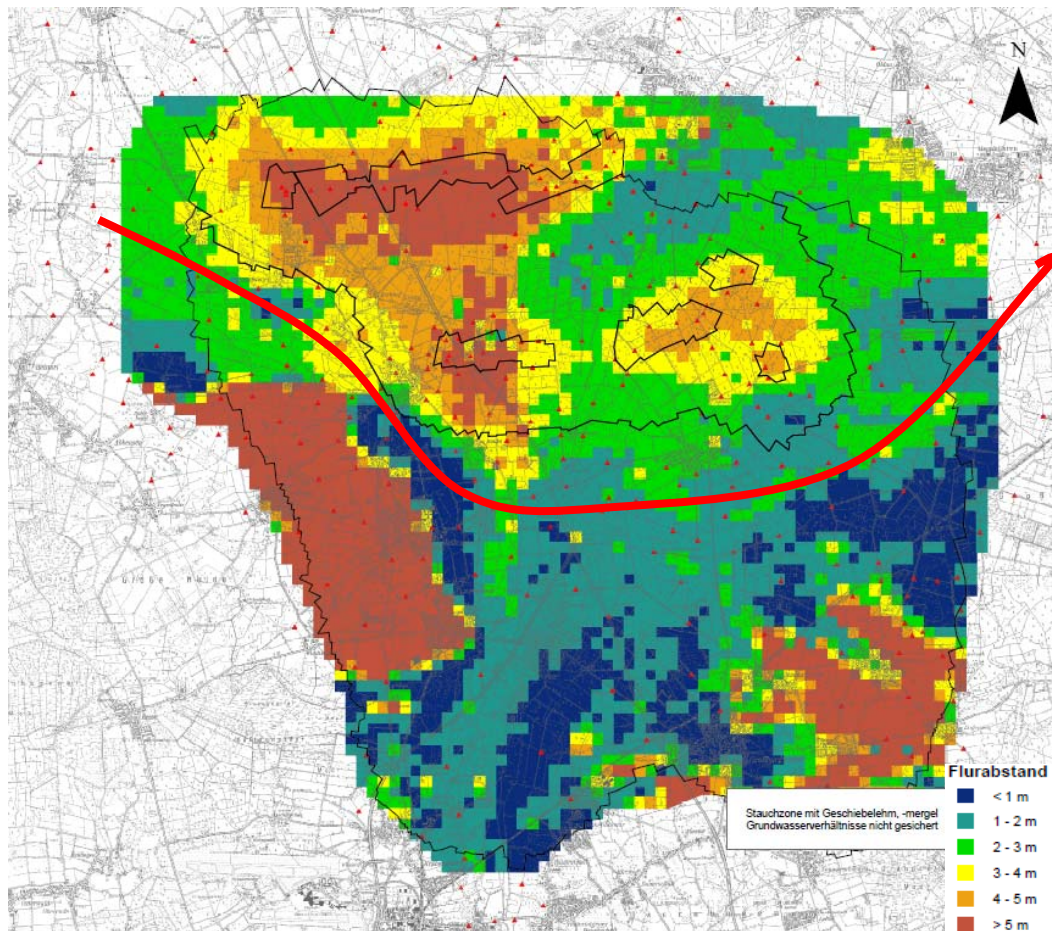
30 % Acker

11 % Grünland

8 % Siedlung

6 % Verkehr

3. Belastungsfaktor: GW-Absenkung



GW-Entnahmen

- Trinkwasser
- Feldberegnung

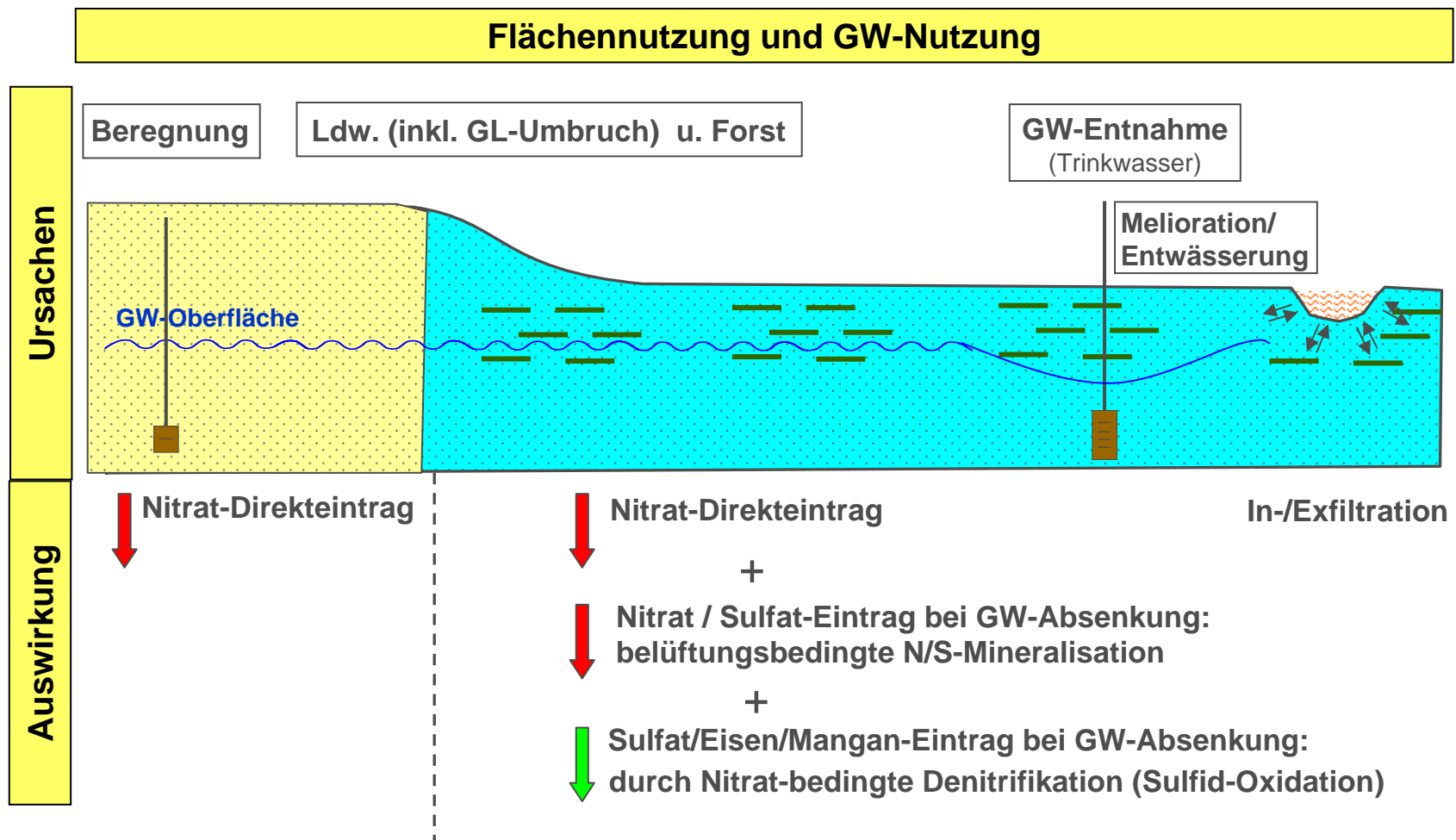
Bedarf Feldberegnung steigend

Bestandsaufnahme WRRL

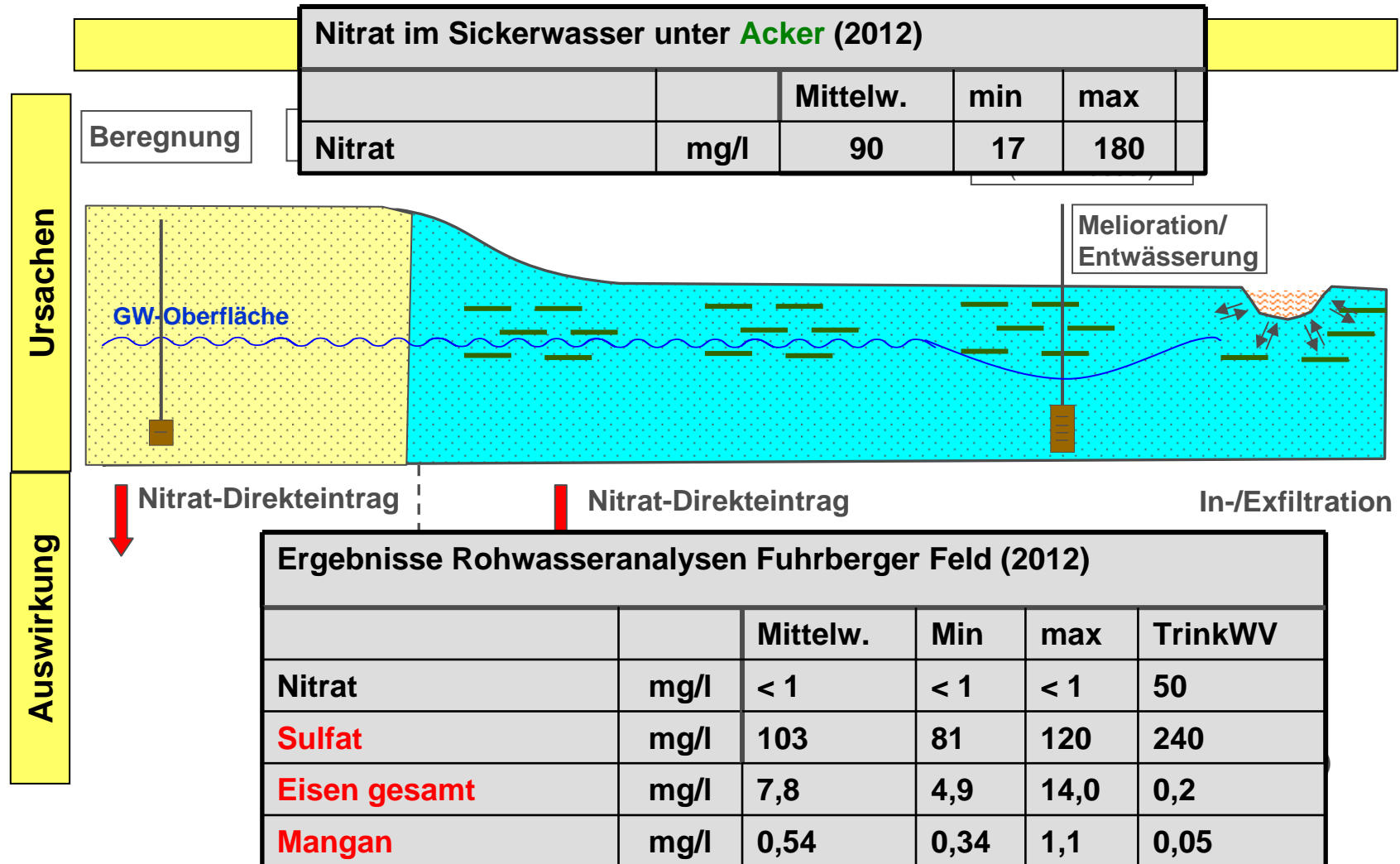
GWK mengenmäßig kritisch

Keine Dargebots-Reserve

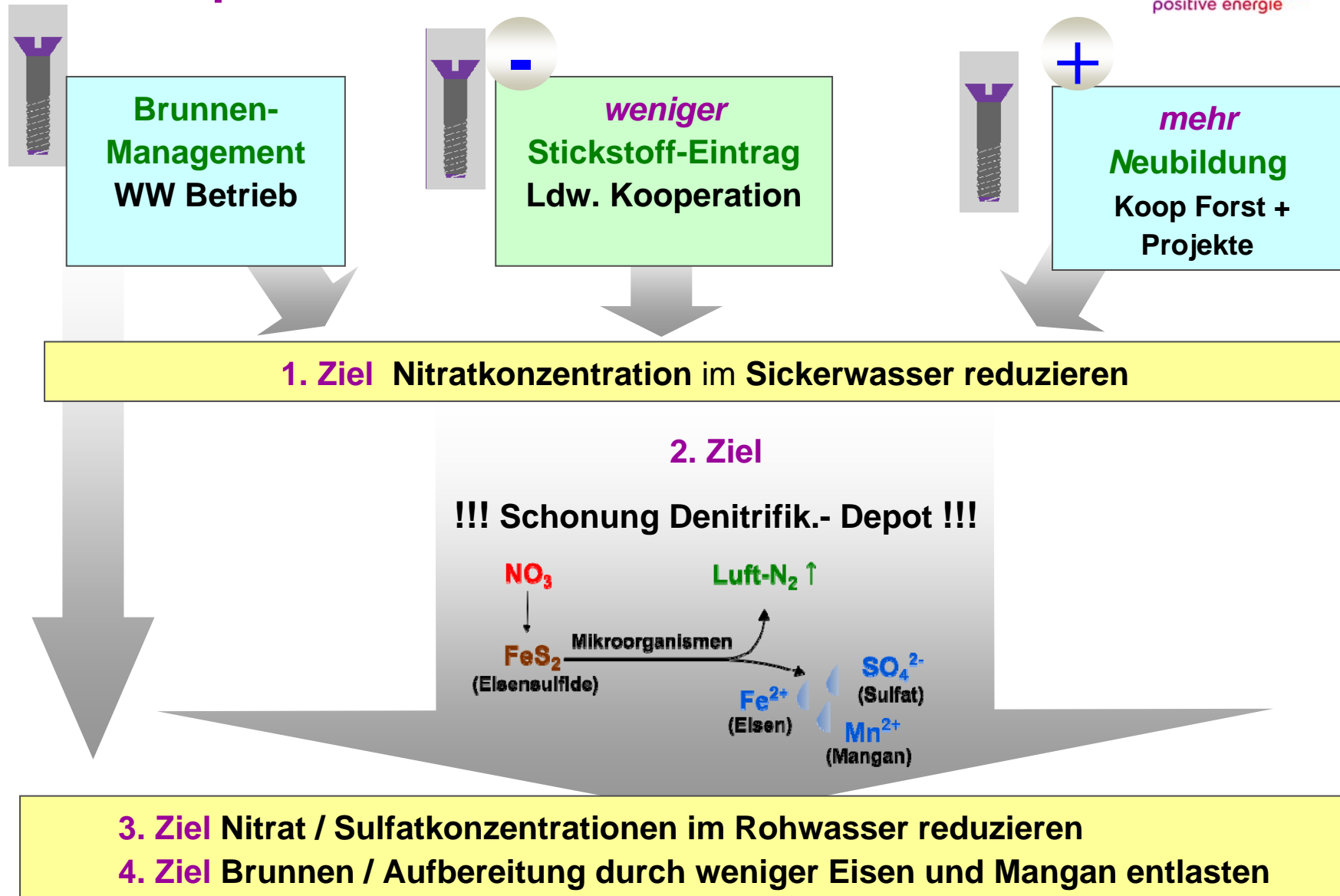
Belastungsursachen greifen ineinander



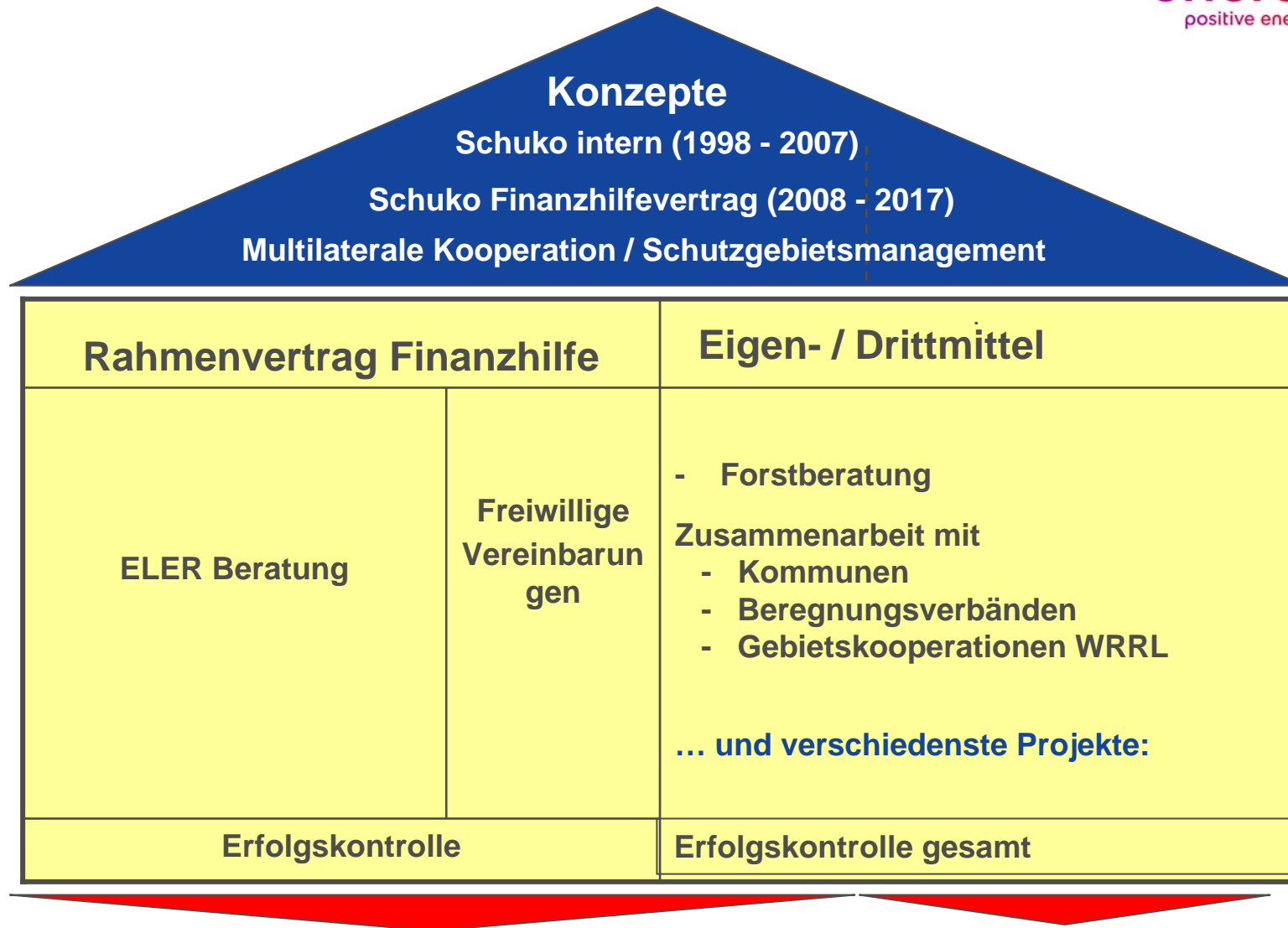
Belastungsursachen greifen ineinander



Prinzip des Grundwasserschutzes



Organisation Schutzgebiet-Management



Unterliegt Beschlusslage der Kooperation

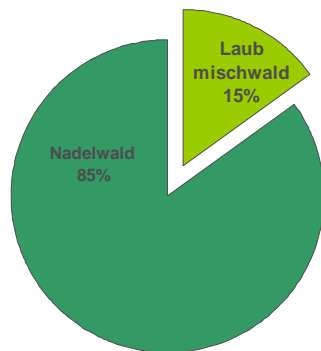
Unterliegt SWH-Entscheidung, aber transparent u. konsensfähig

Erfolge forstl. Maßnahmen seit 1996

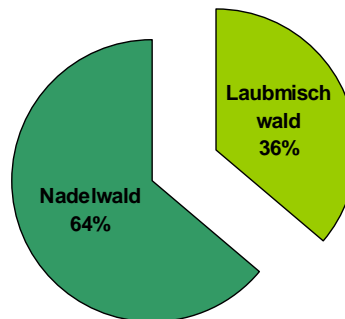
- ➔ 2.800 ha Nadelwald in Laubmischwald umgewandelt
- ➔ 1,4 Mio m³ mehr GW-Neubildung
- ➔ „Verdünnung“ der Nitrateinträge aus der Landwirtschaft

ZIEL: 8.000 ha umgebaut ➔ 4 Mio ³ mehr GW-Neubildung

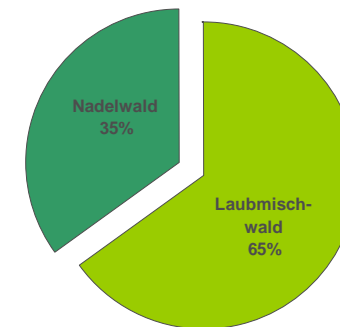
Ausgangswert 1996



Heute



Ziel 2030



Erfolge der GWS-Beratung 2008 bis 2012

PARAMETER	ERFOLG
✓ N-Überschüsse (Hoftorbilanzen)	84 → 70 kg N/ha
✓ N-Auswaschung reduziert	um 9 kg N/ha LF (120 t N pro Jahr)
✓ Nitratwerte im Sickerwasser reduziert	
...unter Acker (gemessen)	105 → 90 mg/l Nitrat
...unter allen Flächennutzungen (Gebietsmittel)	54 → 47 mg/l Nitrat

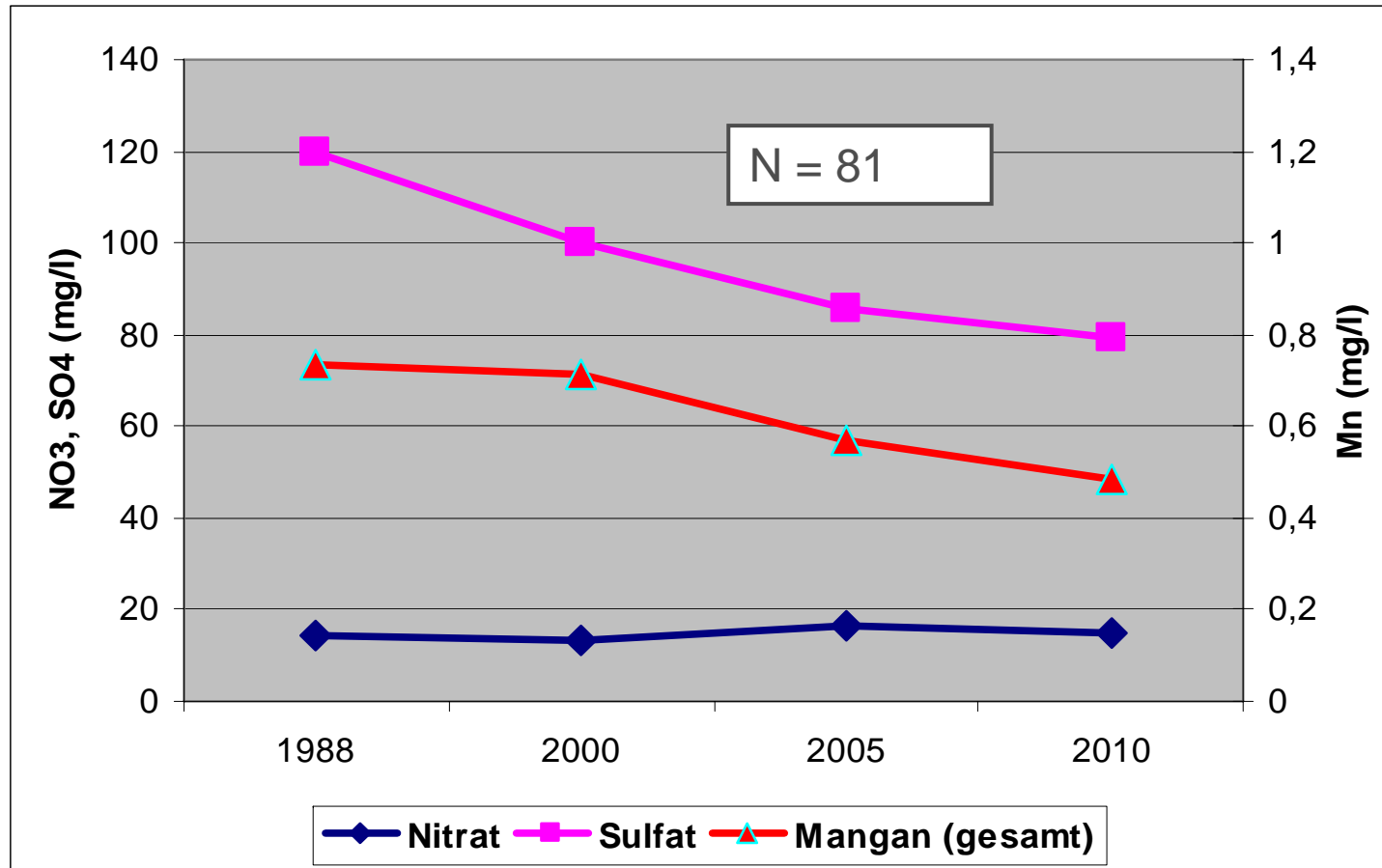
Im Nds. Vergleich steht die Kooperation Fuhrberger Feld sehr gut da.

→ Trendverbesserung erreicht

Qualitätsentwicklung Grundwasser

Grundwasserbeprobungen

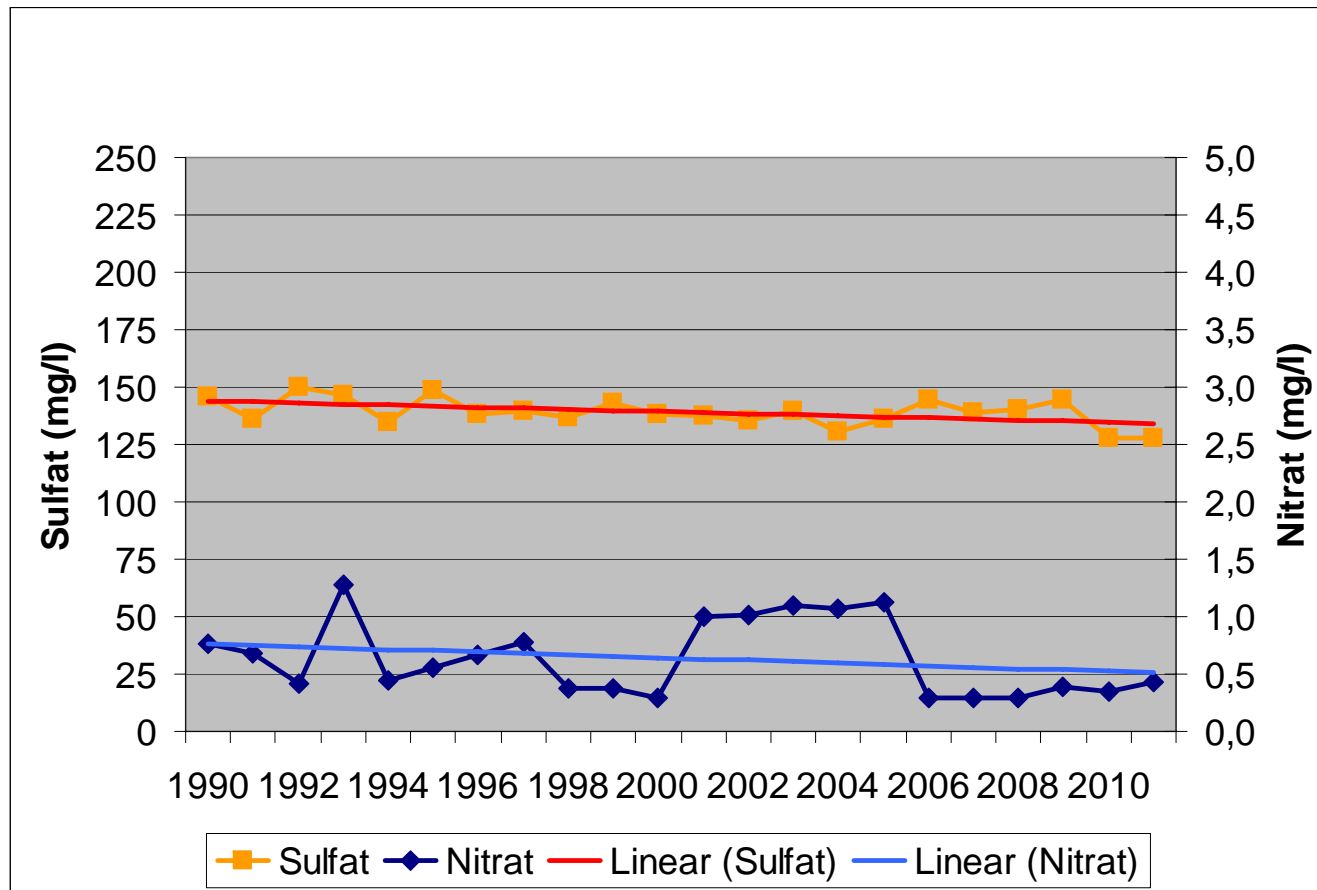
1988 - 2010



Qualitätsentwicklung Rohwasser

Nitrat- und Sulfatwerte im Rohwasser

1990 - 2010



Bilanz 20 Jahre Kooperation in Nds.

- Kooperationsmodell gute Grundlage für die Zukunft
- **aber selbst hier: Ziele WRRL in den meisten Gebieten nicht erreicht**

Neue Risiken:

- Zunahme org. Nährstoffdünger (Tierhaltung, Biogas)
- Trend zur weiteren Intensivierung
- abnehmende Wettbewerbsfähigkeit von GWS-Maßnahmen
- neben Nitrat weitere Stoffe (PSM, Arzneimittel)

bei hohem Nährstoffüberhang freiwilliger Ansatz nicht ausreichend!

Diese Aussage gilt für Nährstoffüberschussregionen bereits länger

Zusätzlicher Handlungsbedarf

Gewässerschutzziele im Fachrecht verbindlich verankern

- Vollzugsdefizite beim Idw. Fachrecht beheben
- Novellierung der DüVO (klare, wirksame, prüfbare Regelungen)
- Baurecht: QFN verpflichtend einführen und regelmäßig überprüfen
- VerbringensVO nachregeln: Gülleimport in Wassergewinnungsgebiete ausschließen.

Kooperationsmodell weiterentwickeln

- Vereinfachung durch Bürokratieabbau (zu komplex)
- Ergebnisorientierten Grundwasserschutz mit leistungsgerechter Honorierung ausbauen
- Novelle der KoopVO (u.a. Anpassung an Vergaberecht)

Zusätzlicher Handlungsbedarf

Wasserentnahmegebühr sachgerecht weiterentwickeln:

- Kostenverursacherprinzip berücksichtigen
- Anreize zur Vermeidung von Umweltbelastungen setzen
- Refinanzierung für Idw. WSG-Auflagen wiederherstellen

Ausblick

Die Nds. WVU werden sich auch weiterhin intensiv in den vorsorgenden Ressourcenschutz einbringen

Die Bewertung der Kosteneffizienz des Engagements wird an Bedeutung gewinnen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Andreas Rausch

Fachgebiet Wasserwirtschaft & Techn. Büro

Abt. Wassergewinnung, Stadtwerke Hannover AG

Tel: 0511 / 430 – 4951

Email: andreas.rausch@enercity.de